

Friedlicher mit sieben „An-Geboten“

Der hannoversche Stadtteil Hainholz hat ein beispielhaftes Projekt zur Gewaltprävention

Hannover. „Ich sage STOPP, wenn mich etwas verletzt. Gemeinschaft hat Regeln – ich trage sie mit. Ich bin verantwortlich für mein Handeln. Ich achte meine Grenzen – ich achte deine Grenzen. Ich schaue hin und biete Hilfe an“.

Sieben An-Gebote haben 18 Hainhölzer Stadtteilrichtungen entwickelt und sich auf die Fahnen geschrieben. Sie sollen künftig den Umgang miteinander prägen, einen Umgang ohne Gewalt, für ein Hinschauen, Hinhören und Handeln untereinander.

„Für die Mitarbeiter in den Einrichtungen sind es Gebote, für die Kinder und Jugendlichen, mit denen sie arbeiten, sind es An-Gebote. Diese Wortwahl ist bewusst gewählt, um bei den Kindern und Jugendlichen keine Abwehrhaltung zu erzeugen und um die Frage 'Was passiert, wenn ich das nicht tue?' zu vermeiden“, erklärt der Dip-

lom-Sozialpädagoge und Deeskalationstrainer des Diakonischen Werks, Stadtverband Hannover, Thomas Heine.

Für Mitarbeiter hätten die „Hainhölzer Sieben“ auch Gebotscharakter, weil die Erwachsenen eine Vorbildfunktion für die Jüngeren wahrnehmen sollten. Diese sollten lernen, Konflikte gewaltfrei auszutragen, konstruktiv mit ihnen umzugehen und auch aus Niederlagen zu lernen, erläutert Heine.

Eine konstruktive Konfliktkultur sei das Ziel, denn Konflikte seien mitunter auch notwendig und nie ganz zu vermeiden. „Die sieben 'Hainhölzer An-Gebote' sind Kernstück einer rund 400-seitigen Rahmenkonzeption, welche die beteiligten 18 Einrichtungen des Stadtteils übernommen haben und die aktiv in ihr Alltagsleben einfließen wird“, betont Heine.

Die Konzeption gliedert sich in zehn Abschnitte und fasst die Lern- und Arbeitsergebnisse der fünfjährigen Arbeit des Projekts „Starkes Hainholz“ noch einmal zusammen. Die Konzeption, so Thomas Heine, soll der Grundstein für die selbstständige Arbeit über 2009 hinaus sein.

Bereits seit fünf Jahren steht das Thema „Gewaltprävention und Soziales Lernen“ im Mittelpunkt der Stadtteilarbeit. Seit dem Jahre 2005 arbeitet hierzu das Projekt „Starkes Hainholz - Gewaltprävention und Soziales Lernen“ in dem hannoverschen Stadtteil. Träger ist das Diakonische Werk, Stadtverband Hannover.

Bereits ein Jahr später wurde das Präventionsprojekt mit dem Deutschen Förderpreis Kriminalprävention in Münster ausgezeichnet. Damit sich das kontinuierlich von unten gewachsene Bewusstsein



Beim Fest in Hainholz: Irmtraud Lohs von der Hainhölzer Kirchenkita, Harald Zibell von der Diakonie, Rainer Langer von der Polizei und Bezirksbürgermeisterin Edeltraud-Inge Geschke. Foto: Anja Reuper

für einen gewaltreduzierten Umgang weiterhin entwickeln kann, wird es jedes Jahr einen Präventionstag geben. Das soll immer der erste Donnerstag im März sein, zu dem die beteiligten

Einrichtungen dann an einem der sieben Hainhölzer An-Gebote arbeiten. Dieses An-Gebot wird gleichzeitig das Jahresmotto sein, kündigt Heine an.
Anja Reuper